

Meine Möglichkeiten zum Lehrerberuf

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Juni 2009 11:40

Das, was rauscheengelchen beschreibt, meine ich. Seiteneinsteiger ohne Referendariat steigen mit voller Stundenzahl ohne Erprobungsphase und voll notengebungsrecht ein. Ohne, dass sie - als eines von vielen Beispielen - die knifflige Frage der angemessenen Beurteilungen im kleinen Rahmen üben und reflektieren konnten. Da hängen zum Teil Schülerkarrieren dran, was da dann passiert. Und da passiert so alles mögliche und unmögliche.

Einer der oben beschriebenen Mathematikseiteneinsteiger zum Beispiel stellte fest, dass sein "Unterricht", i.e. die abgehobenen Vorlesungen die er gehalten hatte, genau null Effekt in den Köpfen der Schüler gehabt hatte. Also sah er sich genötigt, die in der Fachschaft koordinierten Klausuren gemeinsam mit dem Kurs an der Tafel zu errechnen (kam erst viel später raus). Schnitt: 13 Punkte im Grundkurs. Da kamen natürlich erstmal keine Beschwerden an die Schulleitung von den Schülern. Im Abi hat es sie dann reihenweise zersemelt.

Eine andere Seiteneinsteigerin bekam Unter- und Mittelstufenklassen überhaupt nicht in den Griff und glaubte sich genötigt, disziplinarische 5en zu verteilen anstatt Leistungsnoten. In der Klasse gab es dann 19 Kinder mit einer Mathe 5, die allerdings nicht ihren mathematischen Leistungsstand, sondern den Stand der misslungenen Kommunikation mit der Seiteneinsteigerin widerspiegeln. Daran sind ein paar dann beim Jahrgangsübergang gescheitert - was ich einen Skandal fand (und der Schulleitung gegenüber auch vehement so äußerte, ohne Erfolg).

Für den Job braucht man Übung. Und da man für Schüler und deren Schulkarriere direkt verantwortlich ist, kann man nicht einfach mal eben "am Menschen üben". Im Referendariat tut man das zwar auch, aber abgemildert durch Einstiegsphase ohne Unterricht aber mit Hospitationen, Mentoren, weniger Stunden/Klassen, Doppelsteckungen, Seminare, in denen man das eigene Tun reflektieren kann, angeleiteten Unterricht uvm.

Ohne das geht es meiner Meinung nach bei den allerallermeisten einfach nicht und ist den Schülern gegenüber nachgerade verantwortungslos.